

Dr. Eberhard Heller

Anna - Dandlerstr.5
8000 München 60
Tel.: 089/8119568

den 9.5.89

Hochwürdiger Herr Pfarrer Adam,

haben Sie zunächst herzlichen Dank für die Kopie aus dem ROMAN CATHOLIC. Die Argumentation war mir von den Debatten mit dem Abbé Richter, die ich eine Zeit lang führte, bekannt. Dieser Herr hat sich, um Schwierigkeiten, d.h. Nachfragen aus dem Wege zu gehen, nach Amerika begeben, wo er nun zusammen mit den anderen Ex-Econeisten um Abbé Kelly wirkt.

Mein heutiges Schreiben hat aber einen anderen Grund: der Nachlaß von H.H. Pater Mallach. Ich hatte ihn schon für verloren geglaubt, als Herr Jerrentrup mir nun berichtete, daß Sie, Abbé Siegel und Pfr. Graus über diese Angelegenheit eine Entscheidung herbeiführen sollten, die dann von den streitenden Parteien akzeptiert werden würde.

Ich darf Sie bitten, meine Vorschläge nicht als Einmischung in Ihre oder des Gremiums Kompetenzen aufzufassen, sondern ich möchte Sie bitten, sie als eine Möglichkeit hinzunehmen, die Ihnen jemand unterbreitet, der häufig und bitter mit ansehen mußte, wie vorhandene Substanz aus Unbeholfenheit und Kleinlichkeit verloren ging.

Wenn ich H.H. P. Mallach richtig verstanden habe, war sein Anliegen, seine angelegte Sammlung dem Kirchenkampf zur Verfügung zu stellen. Dazu müßten die Bücher zugänglich gemacht werden, an einem Ort, der erreichbar ist. Die Meßgewänder sollten getragen, und nicht gehortet werden. Wenn ich nun die Partei von Herrn Gölzer und die von Herrn Krug anbetrachte, so habe ich die Befürchtung, daß da wieder aus Kleinlichkeit heraus operiert wird oder aus Unvermögen. Meiner Meinung - und das ist mein Vorschlag - sollte man den ins Auge gefaßten Plan eines Studienkreises e.V. realisieren, in dem beide Parteien und noch ein 'Dach' mitwirken. Ich hatte mich damals mit den Rahmenbedingungen ziemlich lange beschäftigt. Es scheiterte u.a. auch daran, daß H.H. Mallach meinte, sich über gewisse Formalia hinwegsetzen zu können.

Falls Sie an dieser Idee Gefallen finden sollten, die weder der einen noch der anderen Partei, sondern den Gläubigen und der Sache Recht gibt, würde ich Ihnen gerne weitere Vorstellungen dazu vortragen.

Einstweilen mit sehr ergebenen Grüßen

Alu E. Heller

P.S. Wie läßt sich darüber, meinen Vorschlag auch Ihren Kontrakte zu unterbreiten.